

# „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und „40 Tage“: Leserbriefe und Erfahrungen

Die folgenden Erfahrungen und Leserbriefe werden zur Ehre Gottes veröffentlicht. Jesus sagte: Ihr werdet meine Zeugen sein. Möge seine Gnade uns zu einer Erweckung und Reformation führen.

## Lebendige Fürbitte

Ich habe das Buch einfach mal durchgelesen. Nun, da ich die Andachten mit meiner Gebetspartnerin mache, erkenne ich, dass sie noch viel wertvoller sind, als ich damals gemeint habe. Ich bekam Antworten, wo ich allein nicht weiter kam. Ich danke Gott auch für meine Gebetspartnerin, die intensiv und lebendig mitmacht. Bereits von den ersten Seiten des Buches war ich beeindruckt. Wir sollen nicht nur für jemanden beten, sondern uns auch liebevoll um die Person kümmern. Das macht die Fürbitte lebendig. So habe ich Fürbitte zu meinem Bedauern noch nie gesehen. Lebendig gelebter Glaube! Ich bin überzeugt, dass die Fürbitte für den, der betet, genauso wichtig ist wie für den, für den gebetet wird. Ebenso überzeugte es mich bereits am Anfang, dass die Gemeinschaft in der **G e m e i n d e g e f ö r d e r t**

in mir“ gelesen, aber dieses Buch scheint mir das hilfreichste von allen zu sein. Ich glaube, dass durch dieses Buch das Gebetsleben gestärkt wird, dass die Gemeinschaft in der Gemeinde gefördert wird und dass es die Fürbitte lebendiger macht. Als nächstes werde ich die unter [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de) gefundene 40-Tage-Anleitung studieren, darüber beten und sie dort verbreiten, wo Gott mich beauftragt.

Zuerst las ich das Buch allein. Als ich dann aber die Andachten mit meiner Gebetspartnerin durchnahm, erkannte ich, dass sie weitaus wertvoller sind, als ich angenommen hatte. Im gegenseitigen Austausch konnte ich manches lernen, was ich vorher beim Lesen nicht entdeckt hatte. H.K.

## Gott ist am Wirken!

Ich las auf der Missionsbrief-Webseite die ersten drei Kapitel von „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und druckte mir dann gleich alle Seiten aus. Ich wollte den ganzen Artikel studieren und mich noch mehr damit beschäftigen. Denn es ist gerade das, was ich persönlich brauche. Ich habe es nun schon dreimal durchgearbeitet und immer wieder neue Dinge entdeckt. Nun gehe ich wieder dran, um es noch besser zu verstehen und mit Gottes Hilfe im Alltag umzusetzen. Gott ist am Wirken! Ich bin überzeugt, dies wird etwas bewegen! Jedoch habe ich gemerkt, dass ich selber noch nicht bereit bin, das ganze Konzept der 40 Tage umzusetzen. Ich brauche noch mehr persönliche Vorbereitung und darum habe ich mir vorgenommen, diese Andachten zuerst mal für mich zu studieren und zu erfahren ... bevor ich es wirklich weitergeben kann. I.K.

## Nicht mehr sicher

Die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ hat mich außerordentlich berührt ... Das Kapitel über die zehn Jungfrauen, vor allem aber Römer 8,9b: „Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein“ hat mich nachdrücklich schockiert. Ich

war mir plötzlich nicht mehr sicher, ob ich den Heiligen Geist habe und ob er in mir wirkt, denn die entsprechenden „Früchte“ vermisse ich schmerzlich in meinem Leben. Heute am Sabbatnachmittag habe ich das Büchlein zu Ende gelesen und eine unendliche und abgrundtiefe Trauer übermannte mich. Dann las ich das Gebet auf Seite 64/65 und der innige Wunsch brach in mir hervor, dass ich den heiligen Geist empfangen und sich mein Herz verändert und Gott der Vater mich nach seinem Willen formt. ... Danke für das Büchlein und die Worte, welche mich so sehr berührt haben. A.P.

## Wirklich aufgerüttelt

Mir wird erst jetzt so richtig klar, wie wichtig es ist, um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu bitten. In dem 40-Tage-Buch ist diese Bitte ja fester Bestandteil des täglichen Gebets. Ich habe sonst nur ab und zu um den Heiligen Geist gebeten und bin dankbar für die erweiterte Erkenntnis. Auch ist mir bewusst geworden, dass die Gemeinschaft sehr wichtig ist. Das Büchlein „Schritte zur persönlichen Erweckung“ hat mich wirklich aufgerüttelt und mir gezeigt, wie stark und intensiv das Gebet durch die Inanspruchnahme von Gottes Verheißungen wird und wie wichtig es ist, mich jeden Tag neu meinem Heiland zu übergeben. B.W.

## Erstaunliche Erfahrungen

Wir machen mit der Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ erstaunliche Erfahrungen. Viele Geschwister beten täglich das vorgeschlagene Gebet (S. 64) zu zweit, ich selbst bete es seit fünf Monaten mit einer Freundin. Nicht nur im persönlichen Bereich geht es bei allen aufwärts. Es werden Dinge geklärt in den Heimen, den Beziehungen, den Ehen, im geistlichen Bereich, in der Gemeinde; aber nicht so, dass es Riesenkonflikte gibt, sondern es geschieht auf eine leise, selbstverständliche Art. Wir sind sehr verwundert und sehen darin Gottes Läuterungsprozesse, die das Leben auf eine gewisse Weise leichter machen, da wir Gottes Nähe



wird. Oh, ich hoffe, dass solche Gemeinschaften entstehen, wie in den letzten Kapiteln beschrieben wird. Ganz ehrlich gesagt, ich musste weinen, weil ich mich eigentlich schon so lange nach so einer Gemeinschaft sehnte. Es überzeugte mich, dass das Buch „Christus in mir“ fördert und uns von den eigenen Leistungen befreit. Ich habe einige Bücher über „Christus

mehr und mehr verspüren. Neulich sagte eine Schwester zu mir: „So hab ich mir immer vorgestellt, ein gutes, Gott wohlgefälliges Leben zu führen, aber da standen zu viele Schwierigkeiten dazwischen. Endlich wird mein Traum wahr. Und das ist erst der Anfang!“ Auch zwei Schwestern aus der Reformgemeinde beten seit Wochen täglich dieses Gebet, und sie erleben Erstaunliches. Es klären sich Dinge in ihrem Leben, von denen sie vorher gar nicht wussten, dass es da etwas zu klären gibt. E.S.

## IHN erkennen

Ich las vor einiger Zeit deinen Artikel über Erweckung im Missionsbrief. Dieses Thema beschäftigt mich bereits seit etwa drei Jahren. Nun habe ich gerade begonnen, „Schritte zur persönlichen Erweckung“ zu lesen. Ich kann dazu nur AMEN sagen! Es freut mich, dass ich in deinen Zeilen viele „meiner eigenen“ Gedanken wiederfinden konnte! Ich habe auch den Eindruck, dass wir in unseren Gemeinden haarscharf am Ziel vorbei laufen. Ich werde den Eindruck nicht los, dass wir Adventisten den Fokus für das Wesentliche verloren haben! Wie oft geht es darum, „was die Wahrheit ist“, „wie wir leben sollen“, oder „wie wichtig Prophetie ist“, und ich meine nicht, dass dies verkehrt ist. Doch wir übersehen, WARUM Gott uns diese Dinge gegeben hat! Hat die Wahrheit nicht die völlige Gemeinschaft mit Gott zum Ziel? Sollen uns diese Bereiche nicht vielmehr dazu verhelfen, dass wir Gott WIRKLICH kennen lernen? Ist das Ziel der Prophetie nicht, dass wir IHN in seiner Größe und Allmacht erkennen und wir begreifen, dass, wenn er die ganze Welt in seiner Hand hält und lenkt, er genauso unser Leben führen und gestalten kann?

Was ist das ewige Leben? Joh. 17,3: „Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, ERKENNEN.“ Der Bräutigam im Gleichnis sagte zu den fünf törichtigen Jungfrauen einfach: „Ich kenne euch nicht!“ Das Ziel unseres Glaubens ist einfach, Gott zu erkennen, mit IHM Gemeinschaft zu haben, damit ER uns füllen kann, wie er damals den Tempel erfüllte (2. Chr 5,13.14). Und wenn er uns so durchflutet, unser ganzes Sein erfüllt, dann sind nicht mehr wir es, die leben, sondern Christus lebt in uns. (Autor der Redaktion bekannt)

## Aber Gott ist da!

Wir gehen durch eine sehr schwierige Zeit mit unserer Gemeinde, aber Gott ist da!

Wir motivierten die Gemeindeglieder, die Broschüre: „Schritte zur persönlichen Erweckung“ zu lesen. Am Sabbat hörten wir eine Predigt über das 40-Tage-Andachtsbuch und gaben auch den Geschwistern Raum, ihre Erfahrungen mit der Broschüre zu schildern. Am folgenden Sonntag begannen wir dann mit dem Studium des „40 Tage-Buchs“. Nach 20 Tagen ist ein Austausch mit Predigt und Potluck geplant. Wir erleben, dass viele Gemeindeglieder sehr motiviert sind. Wir haben den Wunsch, die schwierige Gemeindesituation zu überwinden und für den Heiligen Geist offen zu sein. Wir müssen zuerst einsehen, dass wir einen Mangel haben und dann kommt diese Sehnsucht, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden.

Bis zum folgenden Sabbat hatten fast alle Geschwister die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ von Helmut Haubeil gelesen. Manche sogar mehrmals! So berichteten acht Personen im Gottesdienst ihre Erfahrungen mit dieser Broschüre. Viele meinten, sie verspürten einen neuen Geist. Alle 40-Tage-Andachtsbücher wurden verteilt. Durch das Gebet füreinander entsteht viel Nähe zueinander. Ich bin so froh, dass sich etwas bewegt und bin sehr zuversichtlich. (Autor der Redaktion bekannt)

## Was mich bewegt

Begonnen hatte alles mit dem Seminar „Schritte zur persönlichen Erweckung“ mit Helmut Haubeil. Damals wuchs in mir die Sehnsucht, Gott im Alltag zu erleben. In meinem Jüngerschaftskreis hörte ich dann von einer 40-Tage-Gebets-und-Andachtszeit. Sofort war mir klar: Dieses Abenteuer wollte ich auch erleben. Tatsächlich wusste ich nicht, auf was ich mich da einließ. Den passenden Gebetspartner zu finden (das ist Teil dieses Programms), war nicht schwer. Eine Herausforderung bestand für mich jedoch darin, 40 Tage lang eine gemeinsame Zeit zu finden. Als Krankenschwester habe ich nämlich unregelmäßige Arbeitszeiten. Und darüber hatte ich nicht nachgedacht. Dennoch segnete Gott meine Entscheidung von Anfang an.

Fast sehnsüchtig wartete ich auf diese so kostbaren Minuten des Tages, in denen wir uns über das Thema aus-

tauschten und inständig um den Heiligen Geist baten. Wir stellten fest, dass die Gebete etwas in unserem Leben bewirkten. Und das konnten wir nicht für uns behalten. Bei jeder Gelegenheit fühlten wir uns gedrungen, davon zu berichten. Wichtig war mir, andere für die gleiche Erfahrung zu motivieren. Die Wirkung blieb nicht aus. So manches Gemeindeglied wurde von unserer Begeisterung angesteckt. Schnell bildeten sich neue Paare. Jede Woche freuten wir uns, wenn wir uns über das Erlebte austauschen konnten. Dieser „Virus“ hat auch viele unserer Jugendlichen angesteckt.

Zu schnell endeten die 40 Tage. Wir hatten uns schon so an diese gemeinsame Gebetszeit gewöhnt. Wir wollten und konnten nicht einfach aufhören. Mit dem Buch „Maranatha: Der Herr kommt“ von Ellen White führten wir unsere Andachtszeit fort. Und Gott ließ nicht lange auf sich warten. Er schenkte uns noch während der 40 Tage eine wunderbare Gebetserhörung. Jemand, für den wir in diesen Tagen besonders gebetet hatten, nahm nach langer Zeit wieder Kontakt zur Gemeinde auf. Die Freude war groß.

Die Menschen um mich herum wurden mir immer wichtiger. Mein Verlangen, anderen Menschen die Liebe Gottes näher zu bringen, wurde immer stärker. Das Leben in meiner Gemeinde veränderte sich. Viele von uns lernten sich gegenseitig besser kennen und verstehen. Viele nehmen teil am Leben des Anderen und sind füreinander da. Gemeinschaft hat für mich jetzt eine ganz andere Bedeutung.

Das Buch „40 Tage Gebets-und-Andachtszeit“ von Dennis Smith war mir eine große Hilfe. Es ist leichter als es zunächst scheint, einen Gebetspartner zu finden und Gott zu erleben. Die Menschen, die uns am Herzen liegen, werden es uns danken.



*Hildegard Welker, Gemeinde Crailsheim, ist Krankenschwester auf der Chirurgie. Aus BWGung, Mitteilungsblatt der Baden-Württ.Vereinigung, Nr.6/2012, Seite 30, mit Genehmigung*